

# SERVICE UND BETREUUNG AUS EINER HAND

## INTERVIEW MIT DEM KOMMANDEUR DES MARINESTÜTZPUNKTKOMMANDOS WILHELMSHAVEN



### Herr Kapitän Vehoff, wie hat sich die Neuausrichtung von Bundeswehr und Marine auf Ihren Kommandobereich, den größten deutschen Marinestützpunkt, ausgewirkt?

Im Rahmen der Neuausrichtung der Bundeswehr wurde das Marinestützpunktcommando Wilhelmshaven dem Kommandeur Einsatzflottille 2 unterstellt. Ziel war und ist es, Synergieeffekte zu nutzen, Personal einzusparen und Handlungsabläufe mit der Zielrichtung „Kompetenter Service aus einer Hand“ zu vereinheitlichen bzw. zu vereinfachen. So ist das Marinestützpunktcommando nun z.B. verantwortlich für den Materialnachweis des Marinestützpunktcommandos und des Stabes der Einsatzflottille, des 2. und 4. Fregattengeschwaders und des Trossgeschwaders. Gerade vor dem Hintergrund der Einführung von SASPF (Standard-Anwendungs-Software-Produkt-Familie) hat sich hier eine Bündelung der Kompetenzen bewährt. Darüber hinaus wird der Kfz-Pool beider Dienststellen nun vom Marinestützpunktcommando gemanagt. Der Standortbereich Wilhelmshaven, als größter Bundeswehrstandort, und insbesondere der Marinestützpunkt haben auch als Ganzes von der Neuausrichtung profitiert. Die Personalzuwächse bei der Einsatzflottille 2 und dem Fachsanitätszentrum Wilhelmshaven sowie die Aufstellung des Marineunterstützungskommandos, das zu Teilen auch im Marinestützpunkt beheimatet ist, haben umfassende Baumaßnahmen zur Folge. Am deutlichsten wird dies bei den gegenwärtigen

Baumaßnahmen in der Westerweiterung, die die Stabs- und Unterkunftsgebäude für die Besatzungen der neuen Fregatten der Klasse 125 mit ihrem Mehrbesatzungskonzept, die Fachinformationsstelle des Standortes sowie eine Rettungsübungshalle und Sporthalle beheimaten sollen. Durch eine geplante Norderweiterung des Marinestützpunktes für das Mehrzweckkampfschiff MKS180, den Ausbau der Betreuungseinrichtungen und die oben aufgeführten Personalzuwächse ist der Standort auch für künftige Strukturreformen gut aufgestellt.

### Was ist der Auftrag des Marinestützpunktcommandos Wilhelmshaven?

Der Auftrag des Stützpunktcommandos ist sehr vielfältig. Grundsätzlich umfasst er den gesamten Betrieb des Marinestützpunktes und die Bereitstellung von Infrastruktur und Dienstleistungen für alle Einliederdienststellen. Hauptnutzer dieser Dienstleistungen sind überwiegend die seegehenden Einheiten der Einsatzflottille 2. So erhalten die schwimmenden Einheiten zum Beispiel durch den Bereich Einsatzversorgung alle benötigten Verbrauchsmaterialien und Ersatzteile – vom Kabelbinder über Schiffsschrauben bis hin zum Anker. Der Service umfasst dabei nicht nur das Bereitstellen des Materials, sondern auch das Verpacken und Versenden bis in die entlegensten Einsatzgebiete der Marine. Die Einsatzversorgung betreibt zu diesem Zweck ein umfangreiches Materiallager, einen eigenen Versandbereich sowie eine Abteilung zur dezentralen Beschaffung von Material, das nicht ständig ab Lager verfügbar ist. Zusätzlich erhalten die Einheiten in ihrem Heimathafen alle benötigten Betriebsstoffe – also Kraftstoff, Öl, Schmiermittel, etc. – über den Versorgungsbereich des sogenannten Betriebsstoff-Lagers. Das Marinestützpunktcommando ist mit dem Hafenskapitän auch für die nautische Sicherheit im Hafen, den – als wohl einzigen Marinestützpunkt der Welt – eine zivile Wasserstraße durchquert, und den Hafenbetrieb verantwortlich. Er koordiniert Schleppereinsätze, legt die Liegeplätze für die Schiffe und Boote fest und koordiniert

auch den Betrieb der größten Seeschleuse Europas. Zur Unterstützung steht ihm eine Umschlaggruppe mit Autokranen, eine eigene Taucherguppe sowie für Pendelfahrten und Personentransfer ein eigener Bootshafen mit einigen Kraftbooten zur Verfügung, die auch im Rahmen der Nachwuchsgewinnung genutzt werden. Ebenfalls wird durch das Stützpunktcommando das Ölauffangschiff EVERсанд betrieben, das bei einem Ölunfall durch seinen aufklappbaren Rumpf in der Lage ist, große Mengen verschmutztes Wasser aufzunehmen. Für die Besatzungen von Schiffen, die in Werften oder im Marinearsenal liegen, werden durch das Stützpunktcommando Unterkünfte bereitgestellt. Neben dem Einsatz der beiden Werftfliegerunterstützungszüge in Hamburg und Bremerhaven wird dazu auch der Einsatz der drei Wohnboote der Marine koordiniert. Im Jahr 2013 kam es so zu insgesamt fast 220.000 Übernachtungen durch ausgeschifftes Besatzungsangehörige. Zu den Aufgaben gehört auch die Sicherstellung der Betreuung am Standortbereich mit einem Freizeitbüro, als zentrale Anlaufstelle für alle Soldaten und zivilen Beschäftigten aller Dienststellen im Standort. Des Weiteren wird der Betrieb eines Schießsimulators und einer Atemschutzübungsanlage im Standortbereich sichergestellt. Auch alle Großveranstaltungen – wie zum Beispiel das „Wochenende an der Jade“ mit im Jahr 2014 knapp 300.000 Besuchern – werden durch eine eigene Projektgruppe geplant und durchgeführt. Nicht zu vergessen ist die Fachinformationsstelle Wilhelmshaven, die ebenfalls Teil des Stützpunktcommandos ist und mit Ihrem Service allen Dienststellen am Standort zur Verfügung steht. Eben umfassender Service aus einer Hand.

### Welche Übungen, Manöver und Einsätze der Deutschen Marine werden derzeit durch das Marinestützpunktcommando Wilhelmshaven unterstützt?

Das Marinestützpunktcommando ist weltweit für die Nachversorgung der schwimmenden Einheiten insbesondere der Einsatzflottille 2 verantwortlich. Dies bedeutet, dass wir





Öluffangschiff EVERESAND (Foto: PIZM)

z.B. bei allen Einsätzen von Fregatten und Einsatzgruppenversorgern, wie bei der Operation Atalanta oder der Vernichtung syrischer Chemiewaffen, mit „im Boot“ sind und Materialanforderungen decken. Dies gilt natürlich auch für alle sonstigen Operationen und Vorhaben der Einsatzflottille 2. Im Marinestützpunktkommando stellen wir dabei eine 24-Stunden-Bereitschaft an 7 Tagen die Woche sicher, sodass uns Einheiten telefonisch, via E-Mail oder Fernschreiben rund um die Uhr kontaktieren können, um auftretenden Problemen sofort zu begegnen. Für detaillierte Hilfestellung hinsichtlich der Versorgung mit Material kann diese dann auf die Rufbereitschaft der Einsatzversorgung zurückgrei-

fen, welche ebenfalls 24 Stunden im Dienst ist. So wurden im vergangenen Jahr über 30.000 Bedarfsanforderungen von Seiten der zu versorgenden Einheiten an die Einsatzversorgung gestellt. Im Stützpunkt selbst haben wir über 72.200 Artikel verfügbar und greifen darüber hinaus über das, ebenfalls in Wilhelmshaven beheimatete, Logistikzentrum der Bundeswehr auf die Materialdepots der Bundeswehr zu. Gleichwohl werden ca. 40 - 50 Prozent des angeforderten Materials dezentral durch die Einsatzversorgung beschafft, jährlich Artikel im Wert von ca. 4,3 Mio Euro. Um eine Vorstellung von den Dimensionen zu bekommen, in denen im Bereich der Einsatzversorgung schwimmende Einheiten und Landdienststellen durch das Stützpunktkommando versorgt werden, möchte ich einige Zahlen nennen: So haben wir im Jahr ca. 132.000 Warenbewegungen mit einem Gewicht von 3.000 Tonnen und in 2013 wurden 7.500 Packstücke weltweit versandt. Hierbei arbeiten wir ebenfalls eng mit dem Logistikzentrum der Bundeswehr zusammen. Dies gilt sowohl bei der Belieferung mit Material aus den Depots als auch bei der Nachversorgung bzw. dem Transport des Materials zum Empfänger, wobei die seegehenden Einheiten in den Auslandshäfen eine besondere Herausforderung darstellen und alle zur Verfügung stehenden Transportmöglichkeiten, d.h. Straße, Schiene, Luft- und Seeweg, genutzt werden. Auch wenn der überwiegende Teil der Zusammenarbeit mit dem Logistikzentrum der Bundeswehr auf elektronischem Wege durch Nutzung entsprechender DV-Verfahren stattfindet, hat sich die räumliche Nähe bewährt. Besprechungen und Planungen auf Arbeitsebene lassen sich so einfacher und schneller durchführen. Über die Ersatzteilversorgung der seegehenden Einheiten hinaus gehört auch das Bereitstellen von Kraftstoffen zum Portfolio der Einsatzversorgung. Allein im vergangenen Jahr wurden Schiffe und Boote mit einem Gesamtvolumen von über

18.000 cbm Schiffsdiesel betankt. Hierunter fallen ebenfalls Einheiten ausländischer Marinen. Für Bordhubschrauber wurden mehr als 1.500 cbm Flugkraftstoff verausgabt. Auch für die Abgabe von verbrauchtem bzw. verunreinigtem Wasser ist die Einsatzversorgung Ansprechpartner. Hier wird mittels bundeswehreigener Kapazitäten oder in Zusammenarbeit mit der Industrie dafür gesorgt, dass sogenanntes Schwarz-, Grau- oder Bilgenwasser nach den geltenden Umweltschutzbestimmungen entsorgt wird. Man sieht, die Leistungen einer Einsatzversorgung sind umfangreich und gehen über das bloße Disponieren von Material hinaus. Und sie sind entscheidend für die Einsatzfähigkeit unserer Schiffe.

### **Vor welchen aktuellen Herausforderungen, sowohl in personeller wie materieller und infrastruktureller Hinsicht, steht Ihr Kommando derzeit?**

In unserem Stützpunktkommando setzen viele Dienstposten eine technische und nautische Ausbildung voraus, vor allem für das Personal der Hafenschlepper und Wohnboote. Deren Nachbesetzung gestaltet sich aufgrund der anspruchsvollen Einstellungs Voraussetzungen daher mitunter schwierig. Materiell machen uns vor allem ständig verlängerte Werftliegezeiten unserer schwimmenden Einheiten große Sorgen, da sie die Kosten in die Höhe treiben und unsere Möglichkeiten, Besatzungen von Werftliegern unterzubringen, immer wieder einschränken. Eine besondere Herausforderung aber stellt der Bereich Infrastruktur dar, auf den ich etwas näher eingehen möchte. So wirkt der Marinestützpunkt Heppenser Groden auf Besucher im Moment wie eine einzige Großbaustelle. Überall im Stützpunkt werden derzeit, aber auch in den kommenden Jahren, kleine und große Baumaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von über 370 Mio. Euro durchgeführt. Die Investitionen dienen zum einen der Modernisierung und Sanierung von Altbeständen – so werden derzeit zum Beispiel die Pieranlagen auf der gesamten Länge erneuert – zum anderen sind die Baumaßnahmen aber auch der Umstrukturierung der Bundeswehr geschuldet. Unter anderem entstehen aktuell in der Westerweiterung mehrere Unterkunfts- und Bürogebäude für die Besatzungen der neuen Fregatten der Klasse 125, die der Marine ab 2017 zur Verfügung stehen sollen. Auch die stützpunktnahe, einsatzorientierte Ausbildung in der Marine (SEAM) soll durch ein Lehrsaalgebäude und eine Rettungsübungshalle im Bereich der Westerweiterung umgesetzt werden. Neben dem Bau eines weiteren Unterkunftsgebäudes wird bis zum Jahr 2017 ein neues Sanitätsunterstützungszentrum neben dem bisherigen Fachsanitätszentrum gebaut werden. Dadurch können auch Leistungen, die bisher nur durch Fachärzte in einem

## **MARINESTÜTZPUNKTKOMMANDO WILHELMSHAVEN**

Der Marinestützpunkt Wilhelmshaven, die mit 4,5 qkm flächenmäßig größte Liegenschaft der Deutschen Marine und landläufig „4. Einfahrt“ genannt, ist Heimathafen für alle schwimmenden Einheiten der Einsatzflottille 2 sowie weiterer Unterstützungs- und Hilfsfahrzeuge. Dies gilt nicht nur für den Hafenbetrieb, also die Unterbringung der Schiffe und Boote an insgesamt über 4.000 m Pierlänge, sondern auch für einen „Rundum-Service“ der permanenten Versorgung der schwimmenden Einheiten der Einsatzflottille 2 mit Betriebsstoffen, Ersatzteilen, Verbrauchsmaterial, Munition, Verpflegung, Kantinenwaren und Post – und das in allen inländischen und ausländischen Häfen. Die Einsatzversorgung des Stützpunktes ist ausgelegt, um lang andauernde, ggf. auch parallel laufende Einsätze ohne geografische Beschränkungen, vorwiegend im streitkräftegemeinsamen und multinationalen Rahmen, zu unterstützen. Das Marinestützpunktkommando Wilhelmshaven bevorratet dazu ca. 72.000 verschiedene Versorgungsartikel (Einzel- und Mengenverbrauchsgüter; Ersatz- und Austauschteile), die weltweit an die Schiffe und Boote der Marine versandt werden können. Dies führt zu mehr als 130.000 Warenbewegungen mit einem Gesamtgewicht von ca. 3.000 t jährlich.



Bundeswehrkrankenhaus erbracht werden konnten, z.B. kleinere ambulante Eingriffe, zukünftig auch am Standort Wilhelmshaven angeboten werden. Durch den personellen Aufwuchs der Einsatzflottille 2 werden auch hier neue Dienstgebäude benötigt, die ebenfalls noch gebaut werden müssen. Für die Zukunft ist auch noch eine große Norderweiterung geplant, in der unter anderem der infrastrukturelle Bedarf für das zukünftige Mehrzweckkampfschiff MKS180 abgebildet werden soll. Hinzu kommen Baumaßnahmen, die unabhängig vom Bedarf der Bundeswehr durchgeführt werden müssen – hier sei als Beispiel die anstehende Erhöhung des Seedeiches im Marinestützpunkt Heppenser Groden aufgeführt. Mit Sorge betrachte ich allerdings die immer schlechter werdende Möglichkeit, in Wilhelmshaven Unterkünfte für Besatzungen der Schiffe bereitzustellen, die hier in Werften und im Marinearsenal instand gesetzt oder außer Dienst gestellt werden. Eine heimatnahe Instandsetzung ist ein Punkt, der attraktivitätsfördernd ist und dann sollten auch die entsprechenden infrastrukturellen Möglichkeiten geschaffen werden. Dies gilt auch im Hinblick auf eine angestrebte Reduzierung der Wachbelastung für die Besatzungen, die zu einem erhöhten Unterbringungsbedarf an Land führen wird, weil die Idee dabei ist, die Besatzung in ihrer Freizeit so weit als möglich nicht mehr an Bord, sondern in großzügigeren Landunterkünften unterzubringen – auch eine wesentliche betreuereische Neumaßnahme. Unsere Ministerin hat mit dem Attraktivitätsprogramm den Weg vorgegeben. Wir müssen unseren Angehörigen der Bundeswehr zeitgemäße und attraktive Unterkünfte bieten, in denen sie sich wohlfühlen. Der größte Bundeswehrstandort bietet sich hierfür ja geradezu an.

### **Was sind die Hauptaufgaben eines Standortältesten am größten Standort der Bundeswehr?**

Man kann sie mit den Schlagwörtern: Koordinieren, Unterstützen und Repräsentieren zusammenfassen. Dabei stellen die Regelung der militärischen Belange und die Koordination der Aufgaben angesichts der schieren Größe Wilhelmshavens als größter Bundeswehrstandort mit einem militärischen und

zivilen Umfang von fast 8.600 Dienstposten in der Zielstruktur, den mehr als 30 Dienststellen, die sich auf 10 Kasernenanlagen verteilen, schon eine besondere Herausforderung dar. Hier gibt es eine enge und gute Zusammenarbeit der Dienststellenleiter/innen, ohne die dies nicht zu leisten wäre. Neben unserer, ich nenne es mal „Grundauslastung“, also z.B. der Unterstützung der zivilen Behörden auf kommunaler Ebene, der Unterstützung im Rahmen der Hilfeleistungen der Bundeswehr sowie der Koordinierung von Wach- und Sicherheitsmaßnahmen und die Regelung der Nutzung der Standortanlagen, möchte ich vor allem zwei Bereiche herausgreifen, die gerade in der heutigen Zeit wichtig sind für die Außendarstellung und Attraktivität der Bundeswehr als Arbeitgeber. Da sind zum einen die zum Teil aufwendigen und gut besuchten Veranstaltungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Dies sind z.B. die Woche der Schulen, die offenen Mittwochnachmittage während der Sommerferien mit jeweils mehr als 1.000 Besuchern, der Arbeitseinsatz auf dem Ehrenfriedhof mit Schülerinnen und Schülern der Marion-Dönhoff-Schule in Wilhelmshaven, das Wochenende an der Jade, sportliche Großveranstaltungen wie Navy-Tri-Cup Triathlon, Gorch Fock-Marathon, Navy Open Golf und Beachvolleyballmeisterschaften. Einen Schwerpunkt unserer Tätigkeit aber bilden zweifellos auch die Maßnahmen zur Betreuung und Fürsorge, ein Kerngebiet im Rahmen der Neuausrichtung der Bundeswehr: Der Standort Wilhelmshaven ist dabei Teilnehmer an dem Pilotprojekt Betreuungsbüros, bei dem im Rahmen der neuen „Teilkonzeption Betreuung und Fürsorge“ die Möglichkeiten einer umfassenderen Betreuung von aktiven und ehemaligen Soldaten und zivilen Mitarbeitern und deren Familien entwickelt und erprobt erfolgen sollen, ganz im Sinne des Attraktivitätsprogrammes. In diesem Pilotprojekt stecken außerordentlich vielfältige Möglichkeiten. Ich möchte nur einige nennen: Gemeinsame Besuche von Sportveranstaltungen durch Soldatinnen und Soldaten mit ihren Familienangehörigen, Public Viewing im Stützpunkt, gemeinsame Sportaktivitäten, zum Beispiel in Fitnessräumen, die auch den Familienangehörigen offen stehen, in diesem Zusammenhang auch der Umbau der

Kegelbahn des Stützpunktes zu einer zeitgemäßen Bowling-Bahn, Verkauf verbilligter Eintrittskarten für Veranstaltungen in Wilhelmshaven, Einrichtung von WLAN-Punkten in den Unterkunftsgebäuden, Einrichtung eines Waschalons. Das sind einige der Maßnahmen, die wir jetzt im engen Schulterschluss mit dem Marinekommando angestoßen haben. Es wird sich dabei auch zeigen, wie flexibel wir als Bundeswehr agieren und z.B. zügig Vorschriften und Erlasse, z.B. zu Betreuung und Infrastruktur, anpassen können, um die Bundeswehr als attraktiven Arbeitgeber weiter zu stärken. Aber insgesamt, das darf ich wohl so sagen, sind wir als Marine da schon sehr weit. Der Bereich der Kinderbetreuung bedarf allerdings noch erheblicher Aufmerksamkeit. Trotz diverser Anläufe unsererseits in der Vergangenheit, mit Vorschlägen für eine Eigenlösung oder zur Ausschreibung von Belegrechten zum Beispiel, verfügt Wilhelmshaven, als immerhin größter Bundeswehrstandort, immer noch nicht über hinreichende dienstortnahe Kinderbetreuungsmöglichkeiten, die sich an den erforderlichen Betreuungszeiten sowie an den Bedürfnissen der Kinder von Bundeswehrangehörigen orientieren. Auch hier setzen wir große Hoffnungen in den Rückenwind durch die Attraktivitätsagenda.

### **Eine abschließende Frage: Was machen Sie, wenn sie die denn haben, in Ihrer Freizeit?**

Ich bin der Meinung, dass man sich, wenn man an einem Standort arbeitet, hier auch selbst einbringen sollte. Ich mache das zum Beispiel im Bereich der Kommunalpolitik. So hat man auch über den Dienst hinaus Kontakt zu den Menschen, die manchmal abstrakte Bundeswehr wird personifizierbar und kann auch zuweilen etwas Positives bewirken. Über diese „Freizeitgestaltung“ hinaus lese ich gerne, z.B. gerade das Buch „Big Data. Die Revolution, die unser Leben verändern wird“, und fahre Fahrrad, und das, obwohl hier an der Küste der Wind ja zu jeder Tageszeit zu meist immer nur aus einer Richtung kommt, nämlich von vorn.

### **Herr Kapitän Vehoff, vielen Dank für das Gespräch.**

Die Fragen stellte Frank Ganseuer

